

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Wochenbeilagen: „Mitter der Woche“, „Spottvogel“, etc. durch die Post **RM. 2.40** ohne Befehlgebühren, durch Waren **RM. 2.—** frei Haus monatlich. Erscheint werktäglich nachmittags. Einzelnum. 10 Pfg. Sonnabends 20 Pfg. Geschäftsstelle: Bäckerstr. 4 (Hausfläche) und Grotzschloßstr. 38. — Im Falle der Verlegung (Eintrennen) behält die Redaktion Anspruch auf Verlegung oder Nachvergrößerung.

Anzeigenpreis: für den 8 gepalteten Millimeterraum 7 Pfg., im Restraum 5 Pfg., für 2 Spalten 28 Pfg., für 3 Spalten 42 Pfg., für 4 Spalten 56 Pfg., für 5 Spalten 70 Pfg., für 6 Spalten 84 Pfg., für 7 Spalten 98 Pfg., für 8 Spalten 112 Pfg., für 9 Spalten 126 Pfg., für 10 Spalten 140 Pfg., für 11 Spalten 154 Pfg., für 12 Spalten 168 Pfg., für 13 Spalten 182 Pfg., für 14 Spalten 196 Pfg., für 15 Spalten 210 Pfg., für 16 Spalten 224 Pfg., für 17 Spalten 238 Pfg., für 18 Spalten 252 Pfg., für 19 Spalten 266 Pfg., für 20 Spalten 280 Pfg. — Für mehrbändige Anzeigen werden die Preise nach Vereinbarung festgesetzt. — Postgebühren extra. Fernsprecher 1041/2.

Nr. 129

Freitag, den 5. Juni 1925

165. Jahrgang.

Prüfung der Kontrollnote.

Neue Kabinettsrat.

Die gestern mittag der Reichsregierung überreichte Note der Botschaftskonferenz stellt ein sehr umfangreiches Dokument dar. Sie besteht aus einer Mantelnote im Umfang von wenigen Seiten, in der, wie bereits aus ausländischen Zeitungen bekannt wurde, im wesentlichen die politischen Voraussetzungen erörtert werden, unter denen die alliierten Regierungen zur Räumung der Rheinzone ihre Zustimmung geben wollen. Den größten Teil der Note nehmen die Anlagen in Anspruch, die den Beistand des Reiches der Militärkontrollkommission bilden. Sie sind in aller Ausführlichkeit alle Besondere Punkte angeführt, die die Kontrollkommission in ihrer monatlichen Tätigkeit festzustellen hat. Die wichtigsten Besonderen gruppiert sich um die Frage der Polizeiorganisationen, die Unterbindung industrieller Werke und den angedachten deutschen Generalstab.

Die Note wird zunächst im Auswärtigen Amt an dem französischen Vertreter überlegt, was angesichts des Umfangs der Note und der Schwierigkeiten des vielen technischen Einzelheiten betreffenden Textes bis zum Freitag tagen wird. Dann werden die in erster Linie beteiligten Minister, also Außenministerium und das Reichswirtschaftsministerium in eine Prüfung der Note und ihrer Forderungen eingetreten haben, und erst dann kann das Reichsministerium in einer gemeinsamen Sitzung zu diesem Dokument Stellung nehmen.

Berlin, 4. Juni. Am Freitag, dem 5. Juni, 12 Uhr mittags findet unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Kabinettsrat zur Erörterung der am Donnerstag überreichten Note über die Voraussetzungen für die Räumung der Rheinzone statt.

In dem heutigen Kabinettsrat werden die für die Militärkontrollnote zuständigen Reichsminister zunächst einen Bericht über ihren ersten Eindruck erstatten. Die Regierung des etwa 20 bis 25 Seiten langen Dokuments ist in vorläufiger Fassung gestern abend fertig gestellt worden, jedoch ein Lebensfrist inoffiziell möglich ist. In der heutigen Sitzung wird nach dem Aufgebot Dr. Stresemann Reichswirtschaftsminister Dr. Brüning oder in seiner Vertretung General von Seeckt das Wort ergreifen. Dann werden der Reichsfinanzminister Brüning und der Reichsfinanzminister Brüning sprechen, da diese beiden Ressorts wegen der verlangten Umstellung der industriellen Betriebe und wegen etwaiger finanzieller Abfindungen für die durch die Entensforderungen betroffenen Betriebe an diesen ganzen Angelegenheiten beteiligt sind.

Am kommenden Mittwoch werden die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin eintreffen, um mit der Reichsregierung über die Beantwortung der Entensforderungen zu beraten.

Das erste Echo der Schlußnote.

Paris, 5. Juni. Als erstes Echo berichtet „Le Petit Parisien“ über den Eindruck der Entensforderungen in Berlin. Der Vertreter des Blattes erklärt:

„Dass die Note in offiziellen Kreisen eine sehr ungünstige Wirkung hervorgerufen habe. Mehrere der von den Entensforderungen betroffenen Personen würden als abso-lut unannehmbar angesehen.“

„Dass die Forderung bestimmter Maßnahmen der Kruppwerke unannehmbar sei, die die Aussicht, der Firma Krupp eine Entschädigung von mehreren Millionen Goldmark auszahlen zu müssen, wobei geltend gemacht werde, dass das deutsche Budget eine solche Mehrbelastung nicht tragen könne. Die Reichsregierung würde trotzdem in diesem Punkte den Alliierten entgegenkommen, falls man der betreffende Betrag auf die Reparationen anzurechnen wolle. Die Forderung auf Herabsetzung der Zahl der Polizeibeamten habe lebhaften Anstoß erregt. Die Unterbringung der Polizeibeamten außerhalb der Städte sei mit Rücksicht auf die allgemeine Wohnungsnot materiell undurchführbar.“

Veröffentlichung des Berichtes der J. M. R. K.

Berlin, 5. Juni. Nach zuverlässiger Information wird seitens der alliierten Regierungen beabsichtigt, neben der Veröffentlichung des an die deutsche Reichsregierung gerichteten Memorandum, das am Sonntag nun erfolgen soll, auch den Bericht der internationalen Militärkontrollkommission vom 25. Januar ds. J. im Wortlaut zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung soll für Sonntag in Aussicht genommen sein.

Der „Gelatte“ behauptet, daß der Generalbericht der Kontrollkommission am Sonntag auszusprechen veröffentlicht werden soll. Von der Veröffentlichung der zahlreichen Anlagen, die eine ausführliche Darstellung der angeblichen deutschen Verletzungen geben, soll abgesehen werden.

Keine Räumung Kölns vor Jahresfrist!

Berlin, 5. Juni. Die von Londoner Vertreter der „Alliierten Volkszeitung“ berichtet, beginnt man in englischen politischen Kreisen immer mehr zu zweifeln, daß die Entensforderungen so rechtzeitig erfüllt werden können, daß die Räumung Kölns gleichzeitig mit der Aufräumung im August dieses Jahres erfolgen könnte. Man hält das Jahresende für den frühesten Termin.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

Paris, 5. Juni. Der deutsche Botschafter von Hoeß begab sich gestern zum Luai d'Orsay, wo er eine längere Unterredung mit dem Außenminister Briand hatte. Gegenstand der Beratungen war das Garantievertragsproblem.

Die Lage in Frankreich.

Paris, 5. Juni. In dem geliebten Ministerat erklärte Ministerpräsident Painlevé über die militärische Lage in Marokko es seien gegenwärtig keine Operationen von Bedeutung im Gange. Er wies in dem Bericht über die auswärtige Lage und besonders den Gang der Verhandlungen, die mit dem britischen Botschafter zum Abschluß eines Sicherheitspaktes unter Beteiligung Deutschlands geführt werden. Er erklärte nach Beendigung der Sitzung den Pressevertretern, es sei ein Einverständnis zwischen London und den Alliierten erzielt worden. Die Antwort Frankreichs werde nach längerer Rücksicht aus dem deutschen Regierung zugestellt werden.

Nach Ueberreichung der Botschafternote.

Kein ist das monatelang durchgeführte Waidwert der Botschaftskonferenz der Reichsregierung überreicht, kann es die Linkspreße nicht unterlassen, ihre höchste Befriedigung in die Welt zu posaunen, daß von Entensforderungen gar nicht die Rede ist, sondern „nur“ von Voraussetzungen und daß kein Ultimatum überreicht wurde. Es geht wirklich nichts über die lebenswichtige Seite ihrer deutschen Nachforschungen, auch in den tollsten Entensmaßnahmen gegen uns nach den Schimmer der Freundlichkeit zu erschaffen. Wenn irgendein höher oder halbohöher Herr der Alliierten nicht gerade im Schwunne auf uns herankommt, so bedeutet das in den Beobachtungs- und Betrachtungen der deutschen Entenfort die Entpannung der außenpolitischen Lage. Wie die Realität zu weit gehen kann, mit Benutzung zu betonen, daß wir diesmal keinem Ultimatum ausgesetzt sind, ist unabweisbar, aber die Gefahr der Franzosen auf unser Rheinland beobachtet, der ist sich nicht im Zweifel, daß ein Ultimatum, garnicht in die Hände der Entente hineinpaßt. Ihre Forderungen werden doch nur zu dem Zweck überaus un-möglich geäußert, daß Deutschland sie unbedingt ablehnen muß und der Entente somit weitestgehend der Vorwand bleibt, Köln besetzt zu halten. Wenn wir eben nicht endlich mit anderen Mitteln anfahren, als die bisher gebräuchlich sinden. Das ist der langen Rede kurzer Sinn: die Franzosen haben gar kein Interesse an einem Ultimatum, das dann auch ihnen die Verantwortung auferlegen würde. Aber unsere Pflichten von Entente zu haben und hören nicht, sie stellen ein „Entensforderungen“ der Alliierten auf alle Fälle fest, um den Reichsregierung schon im voraus die Möglichkeit zu nehmen, das deutsche Volk durch die Schuld der Schmach zu der so dringend notwendigen Abwehr zusammen zu schweißen.

Anzuerkennen ist deshalb die Haltung, mit der unser Reichkanzler das Schriftstück entgegengenommen. Wer auf Seiten der Entente Ehen hat, zu hören, der muß nun wissen, daß Deutschland sich in den Worten Luthers festlegte, wohl zu prüfen, doch unbillige „Voraussetzungen“ abzulehnen, daß Luther nach wie vor bei der nur zu richtigen deutschen Ansicht bleibt, daß die Nicht-räumung von Köln eine vertragswidrige Handlung bedeutet. Der Reichskanzler nahm auf seine früheren Erklärungen in der Räumungsfrage ausdrücklich Bezug, kann also unmissverständlich zeigen sich selbst zeigen, wenn er der Entente Antwort geben muß. Wie war der Kernpunkt antider deutscher Auffassung? In **Realität** mögen Fehler gemacht worden sein, die Deutschland schnell zu untere Flucht, im Großen jedoch haben wir unsere Pflicht, der Entensforderungen in einer Weise erfüllt, die keinen Argwohn mehr zuläßt. Eine amtliche Ausrückung, die sich öfters wiederholte und die der Reichsaussenminister und füglich noch der Reichswehrminister in eingehender Sachlichkeit bestätigen. Bei diesen Erklärungen muß die Reichsregierung beharren, zum Ziel sie wohl kaum die Absicht hat, sich selbst Lügen zu strafsen. Herrn Luther gebührt hohe Anerkennung für die Würde dieses amtlichen Aktes der Entgegennahme eines Schriftstückes, das uns demütigen soll, doch mißlicherweise im in deutschen Geiste stärkt, also hoffentlich das Gegenteil dessen erzielt, was Frankreich wollte.

Angesichts der verhältnismäßig klaren Sachlage bleibt es unveränderlich, warum wir nach dem „Vorbild“ der Botschaftskonferenz ebenfalls unsere Entscheidung über die Antwort solange, wie bereits angehängt wird, hinausziehen wollen. Die Antwort an die Entente kann gar nicht früh genug abgehen, zumal eine Antwort, die sich mit den Erklärungen Luthers deckt. Denn eines wissen wir doch schon heute: die Fehler großen Ausmaßes, die uns die Entente vorwerfen gegen die deutsche Ehre, mit denen die Note unterlegt ist, bedürfen eigentlich keiner Ueberlegung, um eine glatte Ablehnung zu rechtfertigen. Der Sicherheitspakt, der die Angelegenheit vielleicht hätte verbergen können, ist von der Entente gänzlich ausgefallen worden. Wir werden dies wohl betonen müssen, denn von unserem Angebot wird bezüglich wenig übrig bleiben, was den deutschen Interessen dienlich ist. Es ist anzunehmen, daß die Frage des Tempus in der Außenangelegenheit anders beantwortet wird, wenn morgen die „deutschen Sünden“ aller Welt bekannt geworden sind.

Caillaux erklärte auf Befragen, daß die Devisen-Schleife sich durch Rückweise der Baummollindustrie erklären ließe. Es könne in diesem Augenblick keine Rede davon sein, Goldrelatoren zur Durchführung einer Sühnungsaktion auf den Markt zu werfen, da die Schleife nicht durch Spekulationen hervorgerufen worden sei.

Englische Besorgnis über die Lage in Paris.

London, 5. Juni. Die englischen Blätter enthalten bezorgte Berichte über die Lage der französischen Regierung. Man fürchte allgemein eine Erschlüderung des französischen Kabinetts wegen des neuen Finanzgesetzes und der allgemeinen Unzufriedenheit der Sozialisten wegen der Marokkopolitik und der Wiedererrichtung der Botschaft beim Vatikan.

Die Beantwortung der Note: kommt zunächst nicht in Frage, da in vorerster alle in der Note vorgebrachten Beschwerden eingehend geprüft werden müssen und dann eine Prüfung in Bezugnahme der Frage mit den entsprechenden Forderungen, also die Besprechungen werden aber voraussichtlich erst in der nächsten Woche ausgenommen werden können.

Zabei können Meinungsveränderungen anzustehen, sobald die vom Außenminister in seiner letzten großen Reichstagsrede schon festgelegten Richtlinien verlassen werden würden und die Regierung etwa unerwartete oder auch nur untergeordnete Zusatzeinbringen machen würde, um eine möglichst schnelle Räumung der ersten rheinischen Zone zu erzielen. Nach Ansicht maßgebender, hinter der Regierung stehender Parlamentarier ist für die Frage, in welchem Umfang die neuen Forderungen der Botschaftskonferenz erfüllt werden können, von entscheidender Bedeutung, ob die Note ganz bestimmte Zusicherungen über die Räumung der ersten rheinischen Zone enthält. Solche Zusicherungen würden nur dann gegeben sein, wenn einmal ein bestimmter Termin angegeben wäre, zweitens, die jetzt nachträglich aufgestellten Forderungen so klar und eindeutig wären, daß über eine Erfüllung oder Nichterfüllung dieser neuen Forderungen nicht nachträglich neue Meinungsveränderungen konstatiert werden könnten und dann abetmals ein Aufschub der Räumung der ersten rheinischen Zone verhindert werden kann.

Man weist in parlamentarischen Kreisen mit Recht darauf hin, daß es sich insbesondere für Frankreich bei der Kontrollfrage um ein rein politisches Problem handelt und daß alle bisher in Paris getanen Verhandlungen über die Räumung der ersten rheinischen Zone, über die Sicherheitsfrage und die Kontrollfrage darauf hinweisen, daß sie sich nicht in die Maturang, so zu sagen wie möglich hinauschieben will. Die politische Bedeutung der Note und die Antwort der Reichsregierung werden wahrscheinlich ziemlich umfangreiche Verhandlungen notwendig machen, so daß vor Mitte Juni eine Antwort kaum nach Paris abgehen kann. Es ist auch möglich, daß sich die Faktionen nicht nur mit einer Befriedigung der Parteiführer beim Reichspräsidenten begnügen, sondern daß Erweiterungen auch im Auswärtigen Ausschuss von den nicht hinter der Regierung stehenden Faktionen gefordert werden.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 5. Juni. Die französische Antwort auf die englische Note wurde, wie am Luai d'Orsay verlautet, gestern abend nach London abgeleitet. Da die französische Antwortnote an Deutschland erst bei Ausgang der Sitzung des Botschaftskonferenz abgegeben werden soll, ist nicht vor dem 15. Juni mit der Eröffnung offizieller Verhandlungen zu rechnen. Um übrigens wird angenommen, daß Briand und Chamberlain ihren Generallisten zu benutzen werden, um gewisse noch schwebende Fragen zu klären. Es wird erklärt, daß über die Frage der Wahrung zwischen Frankreich und England nahezu völliges Einverständnis herrscht. Die Blätter weisen darauf hin, daß Deutschland jetzt das Wort habe. Der „Temps“ nimmt trotz der gereizten Kommentare eines Teiles der deutschen Presse nicht an, daß Deutschland dem Vorbehalt der Nicht-räumung Kölns das Sicherungsgesetz anzufügen werde. Die deutsche Regierung sei sich darüber im Klaren, daß die Wahrung der Sicherungsgesetzes die Möglichkeit bietet, die Wahrung des Damesgutadens wieder verloren gehen würden. Schon wegen des Eindruckes auf die öffentliche Meinung werde Stresemann sich vor übereilten Schritten in Acht nehmen, um so mehr, als die Frage einer neuen Aufhebung Deutschlands (1) denkbar unmöglich wäre. Das bringe auch die geltend gemachten Vorwürfe, ungewöhnlich zum Ausdruck, in der sie ausdrücklich festsetzt, daß die befristete Räumung der Rheinzone nur eine Frage des guten

deutschen Willens (1) sei. Man kann aber annehmen, so sagt der „Temps“, daß eine deutsche Regierung durch Aufhebung eine weitere Hinauschiebung der Räumung der Rheinzone auf sich zu nehmen gewillt ist.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

Paris, 5. Juni. Der deutsche Botschafter von Hoeß begab sich gestern zum Luai d'Orsay, wo er eine längere Unterredung mit dem Außenminister Briand hatte. Gegenstand der Beratungen war das Garantievertragsproblem.

Die Lage in Frankreich.

Paris, 5. Juni. In dem geliebten Ministerat erklärte Ministerpräsident Painlevé über die militärische Lage in Marokko es seien gegenwärtig keine Operationen von Bedeutung im Gange. Er wies in dem Bericht über die auswärtige Lage und besonders den Gang der Verhandlungen, die mit dem britischen Botschafter zum Abschluß eines Sicherheitspaktes unter Beteiligung Deutschlands geführt werden. Er erklärte nach Beendigung der Sitzung den Pressevertretern, es sei ein Einverständnis zwischen London und den Alliierten erzielt worden. Die Antwort Frankreichs werde nach längerer Rücksicht aus dem deutschen Regierung zugestellt werden.



Straßenbahnlinien 1, 4, 5 bis Bahalla. Straßenbahnlinie 6 bis Berliner Straße Ecke Friesenstraße.

Besuchen Sie den Circus Carl Hagenbeck in Halle

an der Krausenstraße.

Vorstellung abendlich 8 Uhr. Sonnabend und Sonntag auch 3 Uhr nachmittags bei unverkürztem Programm. Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.

Don 10—1 Uhr Tierchau und Fütterung der Raubtiere.

Vorverkauf: Circuskassen und Steinbrecher und Jaiper, Marktplatz 11. Fernruf 6369.

Kaffeehaus Meuschau

Sonntag, den 7. Juni

Großes Preis-Konzert!

Anfang 7 Uhr früh.

Ergebnis ladet ein: **W. Julius.**

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 7. Juni 1925. (Christlich)
Gesammelt wird eine Kollekte für den Deutschen Landpflegeverband.

Es predigen:

Dom. Vorm. 1/8 Uhr. Pastor Wuttke.
10 Uhr. Superintendent.
11 Uhr. Kindergottesdienst.

Donnerstag, abds. 7/8 Uhr. Bibelstunde
in der Herberge zur Heimat. — P. Wuttke.

Dom. Frauenhilfe (Superintendentur)
Mittwoch, den 10. Juni 1925 nachm. 3 1/2 Uhr.

Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins.
(Seffnerstraße 1).

Sonntag, abends 7/8 Uhr. Versammlung.

Christl. Verein Junger Männer (Seffnerstr. 1).
Sonntag u. Dienstag, abds. 8 Uhr: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
Herberge zur Heimat, Eingang Brauhausstraße.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechende

Bibl. Bibliothek: geöffnet wie bisher.

Stadt. Vorm. 10 Uhr. P. Niem.
Vorm. 11 1/2 Uhr. Kindergottesdienst. P. Niem.

Donnerstag abds. 8 Uhr. Bibelstunde.
Breitestraße 18 Paf. Angermann.

Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag abds. 8 Uhr. Versammlung a. d. Geisel 5.

Evangel. Mädchenbund St. Maxim.
Montag abds 8 Uhr. Rhyth. Turnen.

Dienstag abds. 8 Uhr. Chorgefang a. d. Geisel 5
Lehrer Busch.

Mittwoch abds. 8 Uhr. Versammlung an der
Geisel 5. Pastor Niem.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Paf. Krausenstein

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: P. Wuttke.

Dienstag nachm. 4 Uhr: Monatsversammlung der
Frauenhilfe im Pfarrhaus.

Donnerstag, abds. 8 Uhr: Konfirmierten Töchter
im Pfarrhaus.

Neuroßfen. Sonntag vorm. 10 Uhr. P. Jensch.
11 Uhr. Kindergottesdienst.

Dienstag abds. 8 Uhr: Kirchenchor in der Kirche
Mittwoch abds. 8 Uhr: Abendandacht. i. d. "

Christliche Versammlung Blindenstraße 1
Sonntag abds. 8 Uhr. Evangelisationsvortrag.

Leistungsfähige Spezialfabrik sucht zum Besuch
von Ladengeschäften aller Branchen redegewandte,
strebsame Herren als

Beretreter.

Die sehr hohe Provision gelangt zur Hälfte bei Auftrags-
erlangung zur Auszahlung. Angebote möglichst
mit Bild an Rouleaux-Fabrik
Carl Göze, Düsseldorf, Heresbachstraße 26

la Kernseife, weiße, hellgelbe
Schnitzelseife, weiß
Schmierseife, hellgekörnt

Weiße gek. Terpentinseife
Seifenpulver, Persil, Bleichsoda
Sämtliche Waschartikel
Toiletteseifen in großer Auswahl.

empfehlen

Wilhelm Fuhrmann,

Seifenfabrikant

Markt 4 MERSEBURG Markt 4

Gauer-Kirchlich-Versammlung.

Der diesjährige Gauerkirchlich-Anhang des Ritter-
gutes Raschwitz am Gellertshöfchen-See sollen nach
den hier ausliegenden Bedingungen meistbietend ver-
pachtet werden. Schriftliche Gebote sind bis ein-
schließlich 8. Juni 1925 zu richten an die

Rittergutsverwaltung Raschwitz
bei Niederelbican.

Sommerproffen

braune, fleckige Haut,
Leberflecke verschwinden
wie abgewaschen, auch
Nebel und Mier. Aus-
schnitt frei, nur Rücken-
erkrankung

Walter Althaus
Hellsiedel (Eichfeld) M 75

Für die deutschen Kriegsblinden!

Unter den deutschen Kriegsbeschädigten, für die zu sorgen Ehrenpflicht
des Deutschen Volkes ist, tragen die Kriegsblinden mit das härteste Los. Das
Reich kann ihnen durch die geistlich geregelte Versorgung nur den allernot-
wendigsten Lebensunterhalt gewähren. Den Kriegsblinden erweist sich als ein-
ziges Mittel, ihr schweres Geschick zu ertragen und ihr Leid zu verzeihen, die
Arbeit. Ein kleiner Teil von ihnen hat sich den wenig einträglichen Blinden-
berufen als Textflechter, Bürstenbinder usw. zuwandte. Die Mehrzahl ar-
beitet in Fabriken und gemeinl. Betrieben, bei Behörden und Verwaltung
sowie in den verschiedensten weltlichen Berufen Seite an Seite mit Sehenden.
Je mehr sich aber die Kriegsblinden auf diese Weise als nützliche Glieder in
den Mechanismus der Wirtschaft einordnen, um so stärker werden ihre Kräfte
angepaßt, ihr Nervensystem verhärtet, und zwar in weit größerem Umfange als
bei Sehenden. Ausweichende

Erholungsjürsorge

muß daher in Ergänzung der vom Reiche gemachten Versorgung einlehen.
Die Deutsche Kriegsblindensichtung für Landwehr und Flotte, durch
die Sperrlosigkeit des ganzen Deutschen Volkes im Jahre 1915 herab, hat
den Kriegsblinden viele Jahre hindurch wertvolle Hilfe in all'zu kleinen
Beträgen gewährt. Sie betrachtet es auch jetzt als ihre Pflicht, der Erholungs-
sürsorge zu dienen. Das Nettovermögen der Stiftung ist aber der Inflations-
zum Opfer gefallen.
Deshalb wenden wir uns an jeden Deutschen mit der dringenden
Bitte, für die Erholungsjürsorge zugunsten der Kriegsblinden einen Beitrag
zu leisten. 2500 Kriegsblinde erhoffen Hilfe. Das Kriegsblindensichtungs-
heim in Merseburg a. S., vom Bund erblich. Richter selbst geleitet, reicht
bei weitem nicht aus. Wenigstens 300.000 Mark sind zu seiner Erhaltung
und zu seinem Ausbau erforderlich.
Helfen Sie durch eine Spende nach Ihren Kräften!

Für den Vorstand:

- Geb. Med.-Rat Prof. Dr. Ellze, Major a. D. Dr. C. Claehens, 1. Stellv.
- Reg.-Rat Dr. Bernstein, Reichsarbeitsverwaltung, 2. Stellv.
- Prof. Bischoff, Fritz Müller, 1. Vor.
- Dr. B. Bundes erb. Richter, 2. Vor.
- Dr. Bundes erb. Richter, 1. Vor.
- Dr. Bundes erb. Richter, 2. Vor.
- Dr. Bundes erb. Richter, 1. Vor.
- Dr. Bundes erb. Richter, 2. Vor.
- Dr. Bundes erb. Richter, 1. Vor.
- Dr. Bundes erb. Richter, 2. Vor.



ATA
Der ATA-Engel ist vergnügt,
Weil seine Arbeit nur so fliegt.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!

Für Stotternde!

Ist das Stottern eine Krankheit? Nein! In
das Stotterbild zu betreten? Ja, in allen Fällen
und jedem Alter, ohne Berufsform. Mit Hilfe
meines geistlich geleitet. Verfahrens (S. R. B. 251 507).
Kein Nerven, Anfallsbezug, Hypnose oder Suggestion.
Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Mein
Verfahren gelangte 1923 ca. 2000 mal zur Anwendung
mit guten Erfolgen. Zahlende ehemalige Stotterer,
die sich nach meiner Methode vom Stotterbild be-
freit haben und jetzt glücklich und wie von neuem
geborene Menschen sind, haben dies durch Dankbriefe
bekundet. Eine Anzahl dieser Original-Dankbriefe
liegen in den Sprechstunden zur gef. Einsicht aus.
Ich werde nun am

Montag, den 8. Juni von 2—7 Uhr in
erhebung im Hotel Goldene Sonne
Sprechstunden abhalten. Ich erlaube alle Stotter-
leidenden, sich mit vollem Vertrauen in meinen Sprech-
stunden einfinden, wo dieselben kostenlos Aus-
kunft erhalten, wie sie sich in kurzer Zeit von dem
üblen Hebel befreien können. Bei Kindern kann
das Hebel mit Hilfe der Eltern oder erwachsener Be-
schämter beseitigt werden.
Da ich auf dem Gebiete des Stotterens an
Tausenden die wertvollsten Erfahrungen in lang-
jähriger Tätigkeit gesammelt habe, bin ich in der
Lage, über eine völlig einwandfreie radikal wirk-
ende Selbstheilungsmethode zu verfügen.
Vertraue es kein am Stotterbild Leidender oder
Eltern stotternder Kinder, sich in meinen Sprechstunden
einzufinden, zumal die Zukunft kostenlos ist und
niemand sich zu etwas verpflichtet braucht. Auch
bitte ich alle Interessenten, welche anderweitig Kurse
mitgemacht, oder Apparate bezogen, ohne einen Er-
folg erzielt zu haben, meine Sprechstunden nicht zu
verlassen.

Internationales Sprach-Institut S. Steinmeier, Sagenburg.

Verschiedene Familien nachrichten aus Merseburg und Umgebung.

Bermählt: Curt Renner
mit Frau Linda geb. Kise
Klein-Görschen; Hugo Hoff-
mann mit Frau Liddy geb.
Seine, Klein-Weiden;
Johannes Lieberwirth m.
Frau Charlotte geb. Zehle,
Weißensels.

Geburden: Der Ostau
Eupdorf; Lein: Der
Oskar Schmalde, Land-
schütze; Der Otto Schmalde,
Eueritz; Frau Emilie
Schöne, Querfurt; Frau
Ida Kleinide geb. Doro
Weißensels, 67 J.; Der
Erich Meische, Weißens-
fels, 34 J.; Frau Pauline
geb. Klar, Merse-
burg, 76 J.; Der Hermann
Kies, Schkopau.

Stmärker

Monats-Vermahlung
am 8. dieses Monats.
Cafino abends 8 Uhr.
Rege Beteiligung erbeten.
Der Vorstand.

Grundbesiß

alter Art mit Wohn- u.
Geschäftshäuser, fahrbaren
Guthöfe, Wägen, Güter
usw. werden von zahl-
reichen Interessenten ge-
sucht. Weiterangebote
u. ev. Hypothekengeld
an:
Ernst Rojensberg, Sagenburg 24.
Kein Makler!
Seine Besichtigung

Einige Zentner gute alte Mortoffeln

abzugeben. Näheres in
d. Geschäfts-Bl. Zeitung
Feldr. Müll.-Höde,
Koppel, Großbeul.,
Tornier, Weißensels
etc.

Wohnungs-Laust Möbeltransporte

Grün Wagner,
Leipzig, Hoßplatz 7
Fernruf 17 560

Industrie- Grundstück

1500—2000 Mark
sucht strebt, tücht. Beschäftig-
mann zur Gemis. d. Be-
schäftigung auf 1—2 J. ge-
eignet. Zinsen (Eider) und
Büroverh. Off. u. 600 25
a. d. Ärtliche Kontardirige.
Tagl. 10 Mk. zu verdienen.
Näheres im Prospekt (mit
Garant.) eichen. Viele
Dankebriefe. Job. S. Götz,
Hofmeisterverlag Köln 85.

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

1/2 H nur 50 g

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

Rahma Margarine buttersgleich